

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zweier illustrierter
achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten
Wochblattes 1,50 M.

Zeitung für Tharand, Seifersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzelle oder deren
Raum 10 Pf., für ausdrückliche Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Stein- und Großhölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gößmannsdorf, Büban, Vorla, Spechtritz u.

Mit verbindlicher Publicationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 34. Fernsprecher: Amt Neubau 114.

Donnerstag, den 19. März 1908.

Fernsprecher: Amt Neubau 114. 21. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt wohrunten gewesen,
dass die Abladung von Kohlen und dergleichen
Materialien auf den längs der Hausrundstücke
liegenden Fußsteigen erfolgt und dass zu diese-
m Zwecke die Geschirre mitunter bis auf
die Fußsteige fahren.

Da hierdurch nicht nur der Verkehr auf
den Fußwegen beeinträchtigt wird, sondern
auch die Fußsteige beschädigt werden,
wird hiermit alles Fahren und Abladen
auf denselben verboten.

Zwiderhandlungen werden mit Geldstrafe
bis zu 60 M. geahndet, auch ist für den etwa
verursachten Schaden Entschädigung zu leisten.

Die Hausbesitzer und deren Vertreter sind
hauptnahmestellen mit verantwortlich.

Rabenau, am 8. März 1908.

Der Bürgermeister.

Wittig.

angewachsen ist, und dass Ende des Jahres
1908 die in den Reserven der bezeichneten
Kassen befindlichen Kapitalien die zweite
Milliarde überschritten haben werden.

Mehrjach ist in der Presse und in
Eingaben an das Reichs-Postamt die Wieder-
einführung der Geld- und Paketbe-
stellung an den Sonn- und Feiertagen
angeregt worden. Wie die "Neue politische
Korrespondenz" hört, erachtet das Reichs-Post-
amt die Erfüllung dieser Wünsche "im Inter-
esse der Sonntagsruhe" für nicht unüblich.

Zu Ergänzung der Spruchliste für die
am 23. März beginnende diesjährige erste
Freiberger Schwurgerichtsperiode ist u. a. noch
der Name Dr. Wissner, Professor in Tha-
randt, aus der Urne gezogen. Infolge
begründeter erachteter Gesuchs sind befreit worden:
Rittergutsbesitzer v. Bulzen in Kleincarsdorf,
Dr. Hamm, Forstassessor in Tharandt und
Ortsrichter Thomas in Vorla.

Der niedere Gasthof in Reichstädt
in von Fleischmeister Schuster in Ober-
Reichstädt gekauft worden, und wird derselbe
am 1. April den Gasthof mit Fleischereibetrieb
übernehmen.

An Döhlener Gerichtsstelle kommt zur
Zwangsvorsteigerung am 4. Mai das im
Grundbuche für Schweinsdorf aus Gutsbesitzer
Friedrich Emil Grafe in Neubau eingetra-
gene Haus- und Schankwirtschaftsgrundstück
"Germaniauhde", das auf 40,682,42 M.
gesetzt ist (einschließlich R. 2867,42 Wert
des Schankwirtschafts inventars).

Einbrecher stahlen dem Grundstück
des Schuhmachermeisters Preußler in Kreischa
einen Besuch ab und nahmen 4 Paar Schuhe
mit fort. In Verdacht kommt ein früherer
Lehrling des Bestohlenen, der hier zur frag-
lichen Zeit gehesen wurde und seitdem ver-
schwunden ist.

Die Gemeinde Kaufbach begeht in
diesem Jahre am 4. Mai (l. R. 1. Montag
nach Misser. Dom. anno 1558) die 350jährige
Zugehörigkeit zu Kirchfahrt Rehsiedorf. Hierüber
schreibt die Neue sächs. Kirchengallerie: Im
Jahre 1558 wurde Kausbach, das bisher zu
Wilsdruff gehörte, infolge von Misshellig-
keiten zwischen dem dafürgen Kirchenpatrone,
dem strengsten und ehesten Hansen von
Schönberg und den Leuten zu Kausbach des
Pfarrechts und der Seelsorge halben gegen
Zahlung von 300 fl. von der dortigen Gemeinde
aufgenommen.

Dieser Tage wurde ein bei der Heizungs-
anlage im Schloss in Reinhardtsgrimma
mitbeschäftigte 20jähriger, fremder Schlosser
zur Haft gebracht. Derselbe hatte im Schloss
Wasserleitungsschraube, Hähne u. a. abgerissen
und die Metalle an einen Langwitzer Alt-
warenhändler verkauft, das dafür erhaltenen
Geld in seinem Kasten verwendet.

Eine eigenartige Überraschung wurde
Sr. Majestät bei dem Besuch der sächs. Schul-
bankfabrik von Albrecht u. Co. in Rieders-
feld geboten. Nachdem das "Werden der
Schulbank" an Maschinen vorgeführt worden
war, tat sich ein einen Teil des großen Saals
verdeckender Vorhang auf, hinter dem ein
Klassenzimmer in einem mit Böhmischen Bänken
ausgestatteten Schulzimmer unterteilt war, der
in einer gefängnischen Begrüßung des ge-
liebten Landesherrn endigte.

Ein Idyll der Kleinbahn bot
fürztlich der Warterraum der Haltestelle Wirkens-
hain-Limbach der Poischappel-Rossener Eisen-
bahn dar. Als Passagiere den Warterraum be-
treten wollten, um einen Zug abzuwarten,
wieherte ihnen freudig ein Reitpferd entgegen
das dort eingestellt worden war und sich
darauf häuslich eingerichtet hatte.

Dieser Tage wurde die Schlachterei-
anlage des Produktionsvereins Euba
und Umgegend unter Leitung des Geschäfts-
führers Gemeinderatsmitgliedes Bruno Ahnert
vom Gemeindevorstand geschlossen.

Die "B. P. R." rechnen aus, dass das

Gefamvermögen der Invaliden-Kranken-

und Unfall-Versicherungsanstalten

Ende 1907 auf rund 1960 Millionen Mark

Die darauf durch den Königl. Bezirksstettler

Bezirksrat Kunze-Chemnitz und die Nahrungs-
mittelchemiker Dr. Huggenberg-Chemnitz und
Dr. Gallier-Bippig vorgenommene Untersuchung
ergab, dass 14 Zentner 18 Pfund Fleisch-
waren (fast der gesamte Vorrat) vollständig
unlangt zum menschlichen Genuss waren.

Das verdorbene Fleisch wurde, wie die "Ob.
Alg. Ztg." berichtet, zunächst nach dem Schlach-
raum gebracht, wo schließlich etwa 10 Zentner
verschaut, verschmutzte, grün und schwarz
aussehende Fleischwaren, Brust und Schinken
auf einem Haufen lagen. Ein verschlissener
Geruch machte den Aufenthalt in dem Raum
unmöglich. Die vier Woktfässer im Woktraum
enthielten 359 Pfund angefaultes Wokfleisch,
47 Pfund Speck wurden zur Seifenfabrikation
geliefert. Der Gesamtwert der verdorbenen
Fleischwaren beläuft sich auf rund 1200 M.

Sie wurden in die Fleischherstellungsanstalt zu

Tannenberg gebracht.

Die Bezirksversammlung der Amts-
hauptmannschaft Annaberg hat an das
Ministerium des Innern eine Eingabe be-
schlossen um Verteilung der in Kap. 79, Tit.
26, des Staatshaushaltsetsatzes ausgeworfene
Summe von 600 000 Mark für Straßenbauten
auf die Bezirksverbände nach einheitlichem
Maßstab. In einem derartigen Verteilungs-
modus erblidet man ein willkürliches Mittel zur
Hedlung des Kommunikationswegebauens.

Das Chemnitzer Tageblatt glaubt ver-
sichern zu können, dass im Falle des Rücktrittes
des Ministers Grafen Hohenlohe I. keiner der
bisher in der Presse genannten Persönlichkeiten,
sondern ein sehr weit rechts stehender Konser-
vativ in Betracht komme. Ferner meint das
Blatt, dass die Regierung die Interpellation
der Freikirchen wegen Einführung des allge-
meinen direkten Wahlrechts ablehnen werde.

Meine Notizen. — An Blutver-
giffung gestorben ist im Riesaer Kranken-
haus der 19 Jahre alte Knabe Otto Nollau,
der sich beim Spielen mit einem Revolver
durch einen losgehenden Schuss an der Hand
verletzt hatte. Anfangs heilte die Wunde gut,
doch trat später, jedenfalls durch nachträgliche
Verunreinigung, Blutvergiftung und Wund-
starckampf ein. — In Chemnitz wurde ein
22 Jahre alter Kaufmann Vogel aus Falken-
stein festgenommen. Er errichtete angeblich ein
Geschäft und suchte Personal, das gegen Er-
legung von Kaufladen Stellung erhalten sollte.
In zwei Fällen gelang es ihm, 1500 Mark
zu erlangen, die er in kurzer Zeit verprägt hatte.

Bei einem Ballon der Wolkenstein einer
Feuerwehr wurde der Wälderhelfe Richard
Küller von einem Herzschlag betroffen. Er
wurde sofort tot. — Mit der Seide in der Hand
wurde der in der Kasinostraße zu Glashau
wohnende Buchbindemeister Geißler, auf dem
Stuhl sitzend, tot aufgefunden. Der Mann,
der eins besser Tage gesehen, lebte in sehr
dürftigen Verhältnissen. Am Montag erschien
unvermutet der — Gerichtsvollzieher. Als er
seiner ansichtig wurde, verkrümmt pflichtig
die Saiten, die rechte Hand mit dem Fiedel-
bogen fiel schlaff herab, während die linke das
Instrument strampelt umschlossen hielt. Ein
Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Herr Hotelier R. aus Dresden erlitt am
soj. Fuchsberg bei Weixdorf einen Auto-
mobilunfall, indem der Kraftwagen an einen
Baum der Königsbrücker Straße anfuhr und
im Graben zwischen Straße und Bahn stehen-
blieb. Während R. mit dem Schreck davonkam
erlitten zwei andere Insassen, Gutsbesitzer in
Lausa-Witzendorf, Verletzungen. Das Automobil
war arg beschädigt. — Einen grauenhaften
Selbstmord verübte in Chemnitz ein aus
Böhmen gebürtiger 53jähriger Maurer namens
Anton Ohorn dadurch, dass er sich in seiner
an der Blücherstraße gelegenen Wohnung mit
einem Breile schwere Kopfverletzungen beibrachte
und dann durch ein Fenster des vierten Stockes
hinab auf die Straße sprang. Er wurde voll-
ständig zerschmettert aufgehoben. — In Klein-

18. Jahr siehendes Dienstmädchen heimlich
entfernt, ohne dass es bisher wieder in den
Dienst bzw. zur Herrschaft zurückkehrt ist.
Es wird vermutet, dass sich das Mädchen ein
Leid angestellt hat. — Das 14jährige Schul-
mädchen Dora Biederhäuser in Leipzig
Volkmarstdorf unternahm einen Selbstmord-
versuch. Da sie auffällig groß und stark ist,
wurde sie häufig von anderen Kindern damit
gehänselt, dass sie noch in die Schule ginge.
Darüber ärgerte sie sich so, dass sie sich das
Leben zu nehmen beschloss und sich aus einem
Terrorist eine Kugel in den Kopf schoss. Die
Verlegung ist jedoch glücklicherweise unbedeutend.

Dresden. Die Ehefrau des Operettenu-
mers Gundlach vom Dresdner Centraltheater
wurde in ihrer gewaltig geöffneten Wohnung
nur noch schwach röchelnd auf dem Fußboden
der Küche vorgefunden. Es lag eine Gasver-
giffung, aber kein Selbstmordversuch vor. Die
energischen Biegelebungsversuche führten
endlich zum Erfolg.

In Dresden stürzte am Sonntag
nachmittag der eininhalbjährige Sohn des
Schneidermeisters Golde, Großenhainer Straße
87, aus der 4. Etage in den Hof herab und
war sofort tot.

Am Sonntag unternahm der Ballon
"Dresden" des Sächsischen Vereins für Luft-
schiffahrt seinen ersten offiziellen Aufstieg in
der Nähe der Reider Gasanstalt bei Dresden,
nachdem zuvor Kronprinz Georg den Ballon
getauft hatte. Der 1400 Kubikmeter Gas fassende
Ballon war um die Mittagsstunde, als ein sehr
jährliches schwülstiges Publikum erschien,
fertig zur Abfahrt bereit. Um 12 Uhr traf
König Friedrich August mit dem Kronprinzen
Georg und den Prinzen Friedrich Christian
und Ernst Heinrich auf dem Abfahrtspunkt ein,
wo auch bereits Prinzessin Mathilde anwesend
war. Kronprinz Georg taufte den Ballon auf
den Namen "Dresden", gab ihm also, wie der
Kronprinz sagte, den Namen seiner schönen
Vaterstadt und sprach herzliche Wünsche für
glückliche Vollendung der Fahrt aus. Unter
Führung des Prof. Polzsch-Meihen flog dann
der Ballon, in dessen Gondel sich drei Herren
und eine Dame befanden, zunächst fast schnur-
gerade in die Höhe, um dann eine südwästliche
Richtung, etwa nach Teplice zu, einzuschlagen.
Mit lebhafter Spannung verfolgten die Zu-
rückbleibenden die Auffahrt, doch gar bald war
der Ballon in dem dichten, regendrohenden
Gewölk verschwunden.

Eine unangenehme Überraschung hat
mit der Eröffnung der Personen- und Fracht-
beförderung in diesem Jahre die sächsisch-böh-
mische Dampfschiffahrtsgesellschaft dem Publikum bereitet. Die Fahrpreise sind
um 10—20 Prozent und auch die Frachten
sind aufgeschlagen. Begründet wird diese Ma-
növne mit den allgemeinen Teuerungsverhältni-
ssen und den gestiegenen Materialpreisen.

Der Kongressausschuss für auswärtige
Angelegenheiten in Washington empfahl die
Annahme der Gehegevorlage über die Reorganis-
ation des Konsulatsdienstes. Diese sieht die
Auhebung von 28 Konsulaten vor, darunter
die Konsulate in Krefeld, Düsseldorf, Glashau
Freiberg, Annaberg, Bittau, Eibenstock
Bamberg und Mainz.

Dresdener Schlachtwichmarkt
am 16. März.
Auffahrt: 810 Minder, 563 Räuber, 942 Hamme
und 231 Schweine.
Preise für 50 kg Lebendgewicht:
Ochsen: 1. Dual. 39—41, 1b Dual. 40—43,
2. Dual. 34—38, 3. Dual. 29—33, Küden und
Rüde: 1. Dual. 36—39, 2. Dual. 32—35, 3. Dual.
28—31, Küder: 1. Dual. 38—40, 2. Dual.
24—27, 3. Dual. 30—33, Räuber: 1. Dual. 50—52,
2. Dual. 47—49, 3. Dual. 42—46, Hamme
(Schlachtmilch): 1. Dual. 83—85, 2. Dual. 79—
82, 3. Dual. 74—78, Schweine 1a. Dual. 43—
44, 1b Dual. 44—45, 2. Dual. 41—42.

Dresden (Marktplatz), 16. März.
Kerzen: 1. 50 Kilogramm 3 M. — Pf. bis 3 M.
40 Pf. bei 50 Kilogramm 3 M. — Pf. bis 3 M.
20 Pf. bis 4 M. 20 Pf. Bogenstrich (Fleischdurch-
schnitt) 37 M. — Pf. bis 32 M. — Pf.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Reichsfinanzreform bildet den bevorzugten Gegenstand der Grüterungen in den Einzellaubtagen. In der bairischen Kammer erklärte der Minister von Pfaff, die Reform werde so weit wie möglich durch indirekte Steuern ins Werk gesetzt werden. Nur im äußersten Notfalle würde zu einer direkten Steuer gegriffen werden, in diesem Falle müsste von allen Nebeln die Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten als das kleinste angesehen werden.

Gegen eine Vereidigung der Matrikularbeiträge, deren Benutzung nicht nach der Kapitalzahl, sondern nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Bundesstaaten erfolgen soll, wendete sich der Landtag von Sachsen-Weimar, kurz bevor er sich auf unbestimmte Zeit verließ. Der Landtag erachtete die Regelung, im Bundesrat dahin zu wirken, daß den Mehrausgaben des Reiches entsprechende Mehraufnahmen ohne Erhöhung der Matrikularbeiträge vorgeschlagen würden.

Der Termin für die Abhaltung der preußischen Landtagswahlen ist noch nicht festgelegt. Die amtlichen Wahlvorbereitungen beschäftigen sich bis jetzt auf die Aenderung von Listenformularen, die sich auf Grund der jüngsten statistischen Erhebungen als notwendig erweisen. Da der Landtag schon im Oktober wieder zusammentreten soll, so sind Wahlen doch wohl das Wahrscheinlichste.

Für eine Nachgiebigkeit in der Sprachenfrage des Vereinigten scheint jetzt die Mehrzahl der Kreisminister gewonnen zu sein. Nur so erklärt es sich, daß der der freikirchlichen Volkspartei als Veteran angehörige Abgeordnete Träger öffentlich erklären läßt, er für seine Person müsse den Sprachenparagrafen der Regierungsvorlage ablehnen.

Die Budgetkommission des Reichstags lehnte bei ihrer ersten Beratung des Staats für das Reichs-Südweserstraßen die Forderung für den Bau einer neuen Landungsbrücke in Swinemünd, erste Rate 1100000 Mark mit allen gegen 4 Stimmen ab. Ein Regierungsvertreter erklärte, die jetzige provisorische Holzbrücke werde höchstens bis 1910 halten, ein Sturm könne sie jederzeit wegreißen. Die Kommission sah gleichwohl zu dem ablehnenden Beschlus, da sich die endgültige Kostenhöhe dieses umfangreichen Banes noch nicht übersehen lasse.

Das preußische Abgeordnetenhaus arbeitet nun, da ihm nur noch wenige Wochen zu leben vergönnt sind, mit Hochdruck. So beschäftigt es sich mit dem nach Jahrzehnten voran nur endlich eingebrochenen Gesetzentwurf, der die Haftpflicht des Staates für Verfehlungen und Verschulden seiner Beamten festsetzen und regeln will. Der Entwurf stand bei allen Parteien günstige Annahme; der freikirchliche Abgeordnete Petzschmann meinte freilich, eine reichsgesetzliche Regelung der Materie wäre vorzuziehen gewesen. Bei dem schwarz-rot-roten Echo, das diese jüngste Regierungssaktion gefunden, steht zu hoffen, daß die Vorlage aus der Kommission, in die man sie bewies, noch vor dem Schluß der Legislaturperiode aus Plenum zurückkommt und verabschiedet werden kann. — Die Vorlage betreffend Ausschließung weiterer fiskal-

scher Steinkohlenfelder in Westhalen wurde in zweiter Lesung entsprechend dem Antrag der Kommission unverändert angenommen. Dagegen scheint das Quellenschutzgesetz bereits von seinem Schicksal ereilt zu sein. Auf Antrag des Zentrumabgeordneten Linz wurde es von der Tagessordnung abgezogen, weil man vor der dritten Lesung noch mit weiteren Anträgen an ihm hervorperimentieren will. Ob der Gesetzentwurf das anhalten wird, ist fraglich.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph ist wieder leicht erkrankt, er leidet jedoch nur an einem Schnupfen, wird aber in den nächsten Tagen nicht verreisen; Audienzen finden nur vereinzelt statt.

Luxemburg.

Endgültige Regelung der Luxemburger Thronfolgefrage. Auf Beschluß des Großherzogs wurde der Prinzessin Marie Adelheid als der nächst berufenen Thronfolgerin der Titel Erbgroßherzogin von Luxemburg, Erbprinzessin zu Nassau verliehen. Diese Titelverleihung ist als eine Konsequenz der zwischen der Regierung und den Abgeordnetenkammern nach Ablehnung der Forderungen des Grafen von Merenberg getroffenen Vereinbarungen anzusehen. Prinzessin Marie Adelheid vollendet am 14. Juni dieses Jahres das 14. Lebensjahr.

Australien.

Eine Meldung des kommandierenden Generals des 19. Korps bestätigt, daß eine französische Abteilung bei einem Streitig in das Gebiet der Saara im östlichen Marokko von einer Verbescchar am 11. d. M. westlich von Hassi el Hamda angegriffen wurde und daß hierbei ein französischer Offizier getötet und zwei Unteroffiziere verwundet wurden.

Mulay Hafid hat neuerdings so zahlreiche Anhänger gewonnen, daß der Weg nach Fez für ihn frei ist. Abdül Aziz läßt die Tore Rabats streng bewachen, um einen weiteren Übergang seiner Beamten zu dem Gegenkönig Mulay Hafid so weit wie möglich zu verhindern. General Damade meldet gleichwohl noch immer von Pittschristen Mulay Hafids um Frieden.

Nasland.

Der ehemalige Priester Petrow erhielt von der Polizei Beschl. binnen zwei Tagen Petersburg zu verlassen, andernfalls er zwangsweise angefiedelt würde. Auch mußte er sich verpflichten, nicht mehr als Geistlicher zu fungieren und geistliche Kleidung zu tragen.

Dem Kolofon zufolge findet wegen beiderlicher Recherchen des Generals Smirnow demnächst in Petersburg ein Festspektakel zwischen diesem und dem General Joch statt. Die russische Flottenvorlage. Die vierte Subkommission der Reichsduma beantragt, die für das Jahr 1908 zum Bau von Linienschiffen erbetene Kredite im Betrage von 12 Millionen Rubel abzulehnen, hingegen die Forderungen für den begonnenen Bau von Unterseebooten zu bestätigen. Es soll eine radikale Reform des Marineministeriums gefordert werden, bevor ein nemesiswarter Kredit zum Neubau der Flotte bewilligt wird. Die Ablehnung der Kredite erfolgte auf die Initiative der Mitglieder der Rechten, welche die kleine auf vier Jahre berechnete Flottenvorlage des Marineministeriums, das den Bau von vier Panzer Schiffen vorsieht, als

und verläßt mit kurzen Gräßen so rasch den Platz, daß er mit einem Haar die eben die Stufen heraussteigende Erika Weinhausen umgebracht hätte. Noch erfaßt er die Launende beim Arm und sie die Stufen hinausbegleitet, drückt er ihr nur fest die Hand, ohne ein Wort der Entschuldigung zu sagen. Verblüfft schaut das Nachtlädchen dem Vorzeilenenden nach, der eben grüßlos an Frau Lardenberg vorüberging, welche Unbeholflichkeit die empfindliche Dame bald zur Salzhölle erstarren läßt.

„Heiliger Vorort!“ ruft Erika beim Anblick der beiden höflich vorzüglichen Damen. „Was ist denn hier eigentlich vorgefallen?“ Adelheid, froh, einen Absteller für ihre schlechte Laune gefunden zu haben, läßt das harmlose Kind erbold an: „Etwas, was Sie ganz und gar nicht angeht. — Rufen Sie lieber die Kellnerin zum Zahlen, als so unpassende, naivweise Fragen zu stellen.“

Erika macht große Augen; sie ist es nicht gewöhnt, so behandelt zu werden. Schon schwert ihr eine ger. igit Entgegnung auf den Lippen, dann bemüht sie sich eines besseren. Dreht sich kurz aus dem Absatz herum und geht, Adelheid zu verlassen.

Erika hat schon einige Male Gelegenheit gehabt, Adelheid jähzorniges Temperament lernen zu lassen und hat dabei immer die armeonne bedauert, die denselben Ton behalten mußte, es gelüstet sie keineswegs, heute deren Zielle zu vertreten.

„Dich möcht ich auf meine Mundtasse abgemalt haben!“

murmelt sie zwischen den Zähnen und als sie bei Adelheid Horbenberg vorübergeht, ruft sie ihr zu: „Lassen Sie sich bei Leibe nicht einrollen, eine Frage an Frau Weber zu stellen, wenn Sie nichthaarsträubende Großheiten ertragen wollen.“

Sie hat sich mit ihrem Vetter verlaßt, er ist aus wie Schafleiter, und wir, wie möchten es nun aussehen?

„Es wird ein großartiger Genuss werden, die Heimschafft mit dieser kürzenden — Göttin. Na, überhaupt die ganze

Malakutur bezeichneten. Troß dieser wichtigen Entscheidung ihrer Subkommission verlautet, daß die Landesverteidigungskommission die Kredite des Marineministeriums im vollen Umfang bestätigen werde.

Amerika

Von der Fahrt der amerikanischen Flotte. An der Magdalena-Bay ist, wie die letzten Radiotelegramme besagen, eine neue Stadt entstanden: Tents, ein Flecken von 1000 Einwohnern der heute 3000 Seelen zählt. Diese Menge von Exilanten ließ sich hier nieder, um die Matrosen, die in der Magdalena-Bay längere Zeit vor Anker liegen sollten, in Spiegelzellen und Kneipen auszuplündern. Die Disziplin der Mannschaft ist auch, seit sie in Tents an Land ging, sehr gelockert. Troß der strapaziösen Fahrt von 105 Tagen, die die Flotte bisher hinter sich hat, sind daher die Offiziere angeschlagen der lazen Disziplin, die einzurichten drohte, von der Order, ebenfalls weiter zu dampfen und Australien in den Neheplan einzuführen, sehr erfreut.

Dieser australischen Fahrt kommt zweifellos politische Bedeutung zu. Australien hat nämlich bisher wiederholt zu verfehlten gegeben, daß es Amerikas Meinung hinsichtlich der japanischen Einwanderer teilt. Um aber umso Verbitterung in Japan zu vermeiden, wird Evans' Offiziere aufgetragen, bei den Empfängen in Sydney und Melbourne jeder politischen Anteilnahme, die sich in Triumphen vielleicht einschieleiden könnte, aus dem Wege zu gehen. In Washington weiß man nämlich, daß die australischen Behörden es an der Sicherung, daß Amerika und Australien viele gemeinsame politische Interessen hätten, nicht fehlen lassen werden. In den Kreisen der australischen Regierung wünscht man aber, daß die Fahrt nach Australien als solche, nicht aber die Reden, moralischen Enden in Tokio machen möge.

China.

Der Zwischenfall wegen der Beschlagsnahme des japanischen Dampfers Tatsu Maru ist beigelegt. Der Dampfer ist nun freigegeben worden, nachdem sich China mit der Annahme der japanischen Vorschläge einverstanden erklärt hat. Die auf dem Dampfer befindlich gewesenen Waffen behält China, zahlt dafür aber 21.400 Yen Entschädigung an Japan, außerdem zahlt China 10.000 Taels Liegegeld.

Aus aller Welt.

In der Hamburger Falschmünzerzelle, über die wie mehrmals berichtet, hat der verhaftete Strafanwaltstaatsanwalt B. ein Geständnis abgelegt. Er wurde dazu durch den Tod seines Kindes veranlaßt, das mit der Mutter mit ins Gefängnis eingelassen worden war. Als B. erfuhr, daß das Kind gestorben sei, bat er um die Erlaubnis, es noch einmal sehen zu dürfen. Dann erklärte er sich zu einem Geständnis bereit. Da der Untersuchungsrichter in der Strafanstalt minutierte, wurde deren Sitzung abgebrochen und B. zur Vernehmung vorgeführt. Völlig zerlumpt erklärte er, daß er dem Strafgefangenen auf dessen Anregung die Gerätschaften zur Herstellung der D-Mark-Silber geleierte. Da nach B. 18 Anklagerungen weitere Beamte an der Sache beteiligt erscheinen, obgleich der Untersuchungsrichter sich sofort nach Neuburg zurückzog.

Die Frau mit den drei Chemnitzern. Zu

dem durch seinen „falschen Hausherrn“ berühmt gewordenen Kävenid wurde eine vierzigjährige Frau in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert, die zu gleicher Zeit mit drei Chemnitzern verheiratet gewesen ist. Aus den Ehen mit den beiden ersten Lebensgefährten sind mehrere Kinder hervorgegangen. Beide Chemnitzer und sämtliche Kinder batte die Heiratsflüchtig verlassen und sich vor einigen Wochen mit einem dritten Mann auf den Strand gesetzt. Schlecht verwahrt waren, die dem dritten Ehemann drohte, zu Gesicht zu kommen, brachte die Geschichte ans Tageslicht.

Ein „feiner“ Konkurs ist wieder der des Bankhauses Friedberg. Wie der Konkurswalter in dem ersten amtsgerichtlichen Termint am Freitag mitteilte, ist bei 4 Millionen Mark Schulden eine Dividende von 1/4 Prozent zu erwarten. Mit den geringen und zum Teil zweifelhaften Anstehenden sind rund 54.000 Mark vorhanden. Davon gehen aber 43.000 Mark für Gehälter, Miete etc. ab, sodass 11.000 Mark bleiben. Treffend sagte der Konkurswalter, daß ein unschöner Mensch die Gläubiger schade und gründlich ausgeraubt habe. Das ganze Betriebskapital bestand aus 1000 Mark. Wenn es diese, die Mutter Friedbergs werte einspringen, so ist das unzureichend.

Unseliges Ende. In Wabash hat für eine Dame im Alter von 24 Jahren, die an der Reifeprüfung des Gymnasiums teilnahm, aber die Prüfung nicht bestand, durch Lust vergiftet. Die Dame stammt aus St. Johann (Saar) und hatte die Absicht, Medizin zu studieren.

Tragödie eines Gaswerk-Direktors. Ein Ausländer erregender Selbstmord wird aus Offenbach am Main gemeldet. Der Direktor der dortigen Gasanstalt, König, erschoss sich, nachdem er vorher sein Abfahrtsgeschenk eingerichtet hatte. Er sollte wegen verschiedener Borgung in seinem Dienst vor der Stadtverordnetenversammlung abgewiesen werden. Diese hob die Sitzung sofort auf, als die Nachricht vom Selbstmord bekannt wurde. Wie weiter gemeldet wird, machte auch die Frau Königs einen Selbstmordversuch durch Vergiftung. Sie wurde in bedecklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Ein Liebespaar aus Kreisfeld hat sich nach einer Meldung in Davos erhoffen. Der Tod war der 24-jährige Kaufmann Leopold v. Preysing, die Tote Fräulein Erma Schelble aus Kreisfeld. Beide gehörten der besten Gesellschaft an. Das Motiv der Tat war anglickige Liebe. Typhusepidemie in Ostern - Schlesien. In Troyan ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Da der Infektionspavillon des Landestrauenhauses mit Typhustanten bereits überfüllt ist, muß eine Epidemiebedrohung vom Roten Kreuz aufgestellt werden. Einige Krankheitsfälle haben tödlichen Ausgang genommen.

Wahnwitz und Katastrophen im Sizlus. In einem Brüsseler Sizlus führen drei Athleten einen neuen Trick vor. Sie hielten auf dem Rücken liegend mit den Beinen eine schwere über die ganze Armlänge führende Waltenbrücke über die ein überzeugtes Tourenautomobil und fünf Personen hinüberfuhr. An zwei Abenden gelang der Trick, am dritten jedoch fühlte der Chauffeur beim Anfahren die Brücke wanken. Es segte daher sofort mit der vierten Geschwindigkeit ein, so daß das Automobil im Bogen hinüberflog, während die Brücke über den Athleten zusammenbrach. Von diesen wurden zwei schwer verwundet. Der Chauffeur und die übrigen Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Aus der Nordhronik Belgien. Aus Brüssel berichtet man: Während eine oder zwei Blutwöchentlich eine gewohnte Erziehung in Belgien ausmacht, wurde eine Epidemiebedrohung vom Roten Kreuz aufgestellt. Einige Krankheitsfälle haben einen tödlichen Ausgang genommen.

Die Frau mit den drei Chemnitzern. Zu

Zweifelnde Liebe.

Roman von W. Knischlesch-Schönau.

25. Und gleich so verirrt?

Die höhnische Bedeutung, das vielseitige Lächeln treibt dem Professor die Zornesröte in das Gesicht. „Schweig!“ herrscht er sie an. „Bevor diese Angelegenheit nicht vollständig aufgelöst ist, verbiete ich mir jede weitere boshafte Bemerkung Deinerseits!“

„Aber bester Herr Professor, erlauben Sie sich doch nicht so über dieses Gedre, für welches doch nun einmal so zahlreiche Verdächtigkeiten vorliegen!“ mischt sich Frau Evers ein und versucht dadurch den Aufgeregten zu beruhigen.

„Seien Sie versichert, gnädige Frau, daß ich ehr. bald Wahrheit und Wichtigkeit dieses pilaten Badelatzes erfahren und“ — seine Stimme nimmt einen drohenden Klang an — „unnachgiebig die Urheber dieser Verdächtigung zur Rechenschaft ziehen werde, vor allem den lauberen Neffen der Hauswirtin, der keine Ahnung zu haben scheint, was eine Verleumdung des Amtsgeheimnisses für Gothen für ihn haben kann.“

„Um Gotteswillen, Herr Professor!“ ruft die Schulinspektorin entzweit. „Sie werden für meinen guten Willen, Sie vor einer Unwichtigkeit zu warnen, doch keine Unannehmlichkeiten bereiten?“

„Ja, das werde ich, o wahr ich Werner Lorenz heiße!“ ruft er bestig. „Sie hätten sich das früher überlegen sollen, und wenn Ihnen Unannehmlichkeiten entstehen sollten, so bedanken Sie sich bei denjenigen, die Sie zu dieser verabscheuungswürdigen Tat veranlaßt und deren Motive ich durchaus und gebührend beurteile.“

Schneidend tönen die letzten Worte von jenen Lippen und der sie begleitende Blick legt so deutlich die tiefe Verachtung, die er für Adelheid empfindet, daß diese schuldbewußt das breit erhobene Antlitz senkt. Ohne noch ein Wort weiter zu verlieren, ergreift der Professor Stock und Hut

und verläßt mit kurzen Gräßen so rasch den Platz, daß er mit einem Haar die eben die Stufen heraussteigende Erika Weinhausen umgebracht hätte. Noch erfaßt er die Launende beim Arm und sie die Stufen hinausbegleitet, drückt er ihr nur fest die Hand, ohne ein Wort der Entschuldigung zu sagen. Verblüfft schaut das Nachtlädchen dem Vorzeilenenden nach, der eben grüßlos an Frau Lardenberg vorüberging, welche Unbeholflichkeit die empfindliche Dame bald zur Salzhölle erstarren läßt.

„Heiliger Vorort!“ ruft Erika beim Anblick der beiden höflich vorzüglichen Damen. „Was ist denn hier eigentlich vorgefallen?“ Adelheid, froh, einen Absteller für ihre schlechte Laune gefunden zu haben, läßt das harmlose Kind erbold an: „Etwas, was Sie ganz und gar nicht angeht. — Rufen Sie lieber die Kellnerin zum Zahlen, als so unpassende, naivweise Fragen zu stellen.“

Erika macht große Augen; sie ist es nicht gewöhnt, so behandelt zu werden. Schon schwert ihr eine ger. igit Entgegnung auf den Lippen, dann bemüht sie sich eines besseren. Dreht sich kurz aus dem Absatz herum und geht, Adelheid zu verlassen.

„Dich möcht ich auf meine Mundtasse abgemalt haben!“ murmet sie zwischen den Zähnen und als sie bei Adelheid Horbenberg vorübergeht, ruft sie ihr zu: „Lassen Sie sich bei Leibe nicht einrollen, eine Frage an Frau Weber zu stellen, wenn Sie nichthaarsträubende Großheiten ertragen wollen.“

Sie hat sich mit ihrem Vetter verlaßt, er ist aus wie Schafleiter, und wir, wie möchten es nun aussehen?

„Es wird ein großartiger Genuss werden, die Heimschafft mit dieser kürzenden — Göttin. Na, überhaupt die ganze

Parie. Erst wird man mit zärtlichen Worten eingeladen, dann wie ein Schulmädchen wegegeschickt und schließlich noch mit Grobheiten traktiert“.

„Kind, nicht so laut“, wispert das hilflose Fräulein. Sie geträumt sich kaum zu Adelheid zurückzulehnen, vor der sie einen hellroten Kuss pfeift hat.

„Ich was“ murrt Erika. Sie kann es nicht ertragen, daß ich über sie denkt. Der Herr Vetter hat ganz recht, wenn er nichts mehr von ihr wissen will, ichhole seinen Beispiel und würde am liebsten mit der Faß zurückkehren, wenn ich wüchte, wie Mama darüber denkt wird. Wissens Sie was, Fräulein, kreisen Sie auch und kommen Sie zu mir.“

„Nein, wo denken Sie hin“, wehrt jene ganz erheblich ab. „Ich kann unmöglich Frau Weber, die mir nichts freundlich gesinnt ist, beleidigen.“

„Na, dann nicht!“ brummt Erika unzufrieden und sieht das höhere Fräulein an ihrer Seite mit verschämtem Blick. „Angst“ denkt sie bei sich.

„Liebste Frau Weber“, jammert Adelheid in schrecklicher Angst, „was für eine gräßliche Lage haben Sie mich gemacht. — Wenn Ihr Vetter wirklich Alarm schlägt, kann eine abscheuliche Geschichte daraus entstehen. Sie müssen entschieden Schritte tun, um das zu verhindern, das sind Sie mir schuldig. Denen nur auf Ihre Verantwortung.“

„O bitte“, unterbricht sie Adelheid ungebührig. „Haben Sie gehört, wie mein Vetter in unchristlicher Weise von mir erzählt?“

„Ja, das werde ich, o wahr

Zur
Konfirmation
schwarze u. farbige Jacketts

Landw. Verein Grossölsa.
Sonnabend, den 21. März,
 $7\frac{1}{2}$ Uhr abends
Vortrag des Herrn Oberrevisor
Friede über: Die Fortschritte
des landw. Genossenschafts-
wesens im Kgr. Sachsen.
D. V.

Haus-Grundstück

mit gutgehendem Käsegeschäft ist ver-
änderungshalber sofort preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition ders. Blattes.

Fichtelgebirgs Saathafer
(1. Absaal), 550 m Höhelage, verl. à Str.
9. Ml. in Käfer-Säden ab Station Burkards-
dorf gegen Rabenau.
H. Fleischer, Gutsbesitzer,
Dittersbach (Post- u. Bahnhofstation Burkards-
dorf Bezirk Dresden).

Eine Wohnung
zu vermieten, ver. 1. April oder später
beziehbar. Robert Schmieder, Lübau.

ff. Schöpsenfleisch
empfiehlt **P. Schumann.**
Mädchen für Kontorarbeit
sowie **Arbeitsmädchen**

für angenehme und leichte Arbeit finden
sich sofort oder später Beschäftigung in der
Färberei Julius Kallinich, Hainsberg.

Tanz-
Unterricht (Privat), vorzüglich, für
Kinder (höchst ungeniert). In 3 Stunden
wird Jeder flotter Tänzer. Anmelde:
Dresden-A., Maternistraße 1.
Dir. Hugo Henker und Frau.

Zur Frühjahrssaat empfiehlt:
Rotklee, attestiert seidefrei
Eckendorfer Runkelrüben
Bleichrasenmischung
Tiergartenmischung
engl. Rayras
Timotee, ferner sämtliche
Gemüse- u. Blumensamen nur
neuester Ernte i. keimfähiger
Qualität.
Carl Schwind, Samenhandlung.

Drogen, Farben
chemisch-techn. Produkte,
Mineralwässer,
Verbandstoffe,
sowie alle sonstigen Artikel für
Bad, Toilette, Haushalt u. Gewerbe
empfiehlt

Karl Röber, Rabenau.

Verblüffend
schnell verschwinden alle Hautunreinheiten, als:
Mittesser, Fingern, Blätchen, Gesichtsröte
u. durch Waschen mit Nadebenter:
Carbol-Teeschwefel-Seife
a. St. 50 Pfg. bei Karl Röber, Drogenhandl.

Bei
Martha Presser
kaufst man die besten, daher die billigsten
Kleiderstoffe!

Bienenhonig
in Gläsern und ausgewogen.
Carl Schwind.

große Sortimente
in nur soliden - -
Qualitäten in allen
Preislagen - - -

schwarz und farbig

sowie
Konfirmanden-
Stickerei-Röcke
Moirée-Röcke
Barchest-Röcke
Flanell-Röcke
Schwarze Säcke
Farbige Säcke
Weiße Wäsche
Handsch., Corsetts

Kleiderstoffe

Geschäftshaus
Carl May
Deuben

gegenüber dem Rathaus.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Prozeßagent Detleszen, Tharandt,

bevölkert zugelassener Rechtsbeistand bei den Königlichen Amtsgerichten Tharandt.

Döbeln und Wildenau, ist

Freitag, den 20. März d. J., nachmittags von 5-7 Uhr,

im Amtshof in Rabenau

zu sprechen. — Sprechzeit in Tharandt: **Freitags und Sonntags früh.**

Fernsprecher Amt Deuben-Pötschappel Nr. 54.

Trof Dienstag wieder mit einem großen Transport (47 Stück)

vorzüglicher Milchföhre
hechtend und frischmehlend, sowie **springfähigen Bullen** bei mir zum
billigen Verkauf ein.

Hainsberg. Telephon Amt Deuben Nr. 96.

E. Kästner.

Zur Konfirmation empfiehlt

Schuh-Waren

aller Art zu denkbar billigen Preisen.

Rabenauer Schuhhaus.

Ausverkauf

Konfirmandensachen

als: schwarze und farbige Kleiderstoffe

zu enorm billigen Preisen! ☺ ☺ ☺ ☺

Noch grosse Auswahl!

Oscar Herrmann, Deuben

Wettinburg.

Geschmackvolle Druckarbeiten

für Geschäftszwecke

und Familienzwecke

liegt prompt und billigst die

Buchdr. Joh. Fleck.

zu Fabrikpreisen empfiehlt

Julius Böhmer, Deuben

Dresdner Straße Nr. 7

gegenüber der Kreis. v. Buralischen Kohlenniederschlag.

Zahntechniker R. Schönher,

Rabenau, am Markt, empfiehlt sich z. Einsetzen künstl. Zahne mit u. ohne

Kupfer-Amalgam, Porzellau u. Zement. Künstl. Zahne v. 2 M. an. Zahlung gestattet.

Tanz-Privat-Unterricht

für einzelne Personen, auch für Nester jederzeit, auch Sonntags; eigener Privatsaal, daher

vollständig ungeniert, kein öffentl. Tanzsaal. Alleinunterbringungen, oder Tänze ohne Musik

bei uns nicht der Fall; unsere Lehmetode ist bis in höchste Kreise beliebt, da erfolgreich und

wenig anstrengend. — Honorar von 3 Mark an. Konter-Kurse jederzeit.

Dir. Henker u. Frau, Dresden-A., Maternistr. Nr. 1.

Redaktion, Druck und Verlag von Julius Böhmer, Rabenau.

Donnerstag, d. 19. März er.

Gewerbevereinsversammlung

im Gasthof z. Amtshof.

Vortrag üb. Fleischbeschau

Vo tragender Herr Max Henke.

Anfang 8 Uhr

Der Gewerbeverein.

Herren- und Knaben-

Anzüge und Hosen.

ferner Hüte u. Mützen

empf. blt in reich Auswahl

Otto Fritzsche, Großölsa.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sparkasse Hainsberg.

Im dasigen Gemeindeamt geöffnet:

Dienstags und Freitags nachm. von

2-6 Uhr. Bezahlung der Einlagen mit

3½ Pfd. Einlagen wird streng ab gehalten.

Empfehl. Reste

zu Knabenanzügen, Reste u. Coupons

von schwarzen u. farbigen Kleider-

stoffen, verwendbar. Röcke, Kleider,

Mäntel, Blousen. — Empf. ferner

Unterröcke, Schürzen, Taschentücher

zu billigen Preisen.

Hilda Wolf, Höhnestr. 29 w.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt

Carl Schwind.

Preiselbeeren in Zucker

Heidelbeeren i. 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Plaumen in 2- u. 1-Pfd.-Dosen

Brombeeren in 1-Pfd.-Dosen

Rhabarberkompott in 1-Pfd.-Dosen

Melange in 1-Pfd.-Dosen

empfiehlt